

Gedanken zum Wochenende, 23.05.2015

Fusion zu Pfingsten

Bei einem Stehempfang unterhielten wir uns letztthin über jenen aktuellen Trend, dass sich alles, was Rang und Namen hat, zur Steigerung der Wirkkraft und Leistungsfähigkeit zusammen schließt: Automobilkonzerne, Telekommunikationsunternehmen, Dienstleistungsbetriebe, Banken... - Das nennt man „Fusion“ (lateinisch: „Zusammengießen, miteinander verschmelzen“).

Da meinte doch einer der Vorstandsvorsitzenden, - das Sektglas in der einen, ein Schnittchen in der anderen Hand - schelmisch schmunzelnd zu mir: „Nun, Herr Pfarrer, was meinen Sie, wann fusionieren denn die beiden großen Kirchen?“

Ein Gedanke, der mit dem bevorstehenden Pfingstfest zu tun hat: Pfingsten, so haben wir gelernt, ist ja „Das Fest der Eingießung (lat. „In-Fusion“) des Heiligen Geistes“ in die gläubigen Herzen. Doch – so überlege ich mir - trotz dieser Infusion ruft der Fusionsgedanke im kirchlichen Bereich eher Konfusion (Verwirrung) hervor, aus Angst vor einer Transfusion (Übertragung) konfessionell exklusiver Glaubensdinge.

Würde aber eine Fusion der Kirchen nicht auch die Wirkkraft des Evangeliums in unserer entkirchlichten Welt und damit die Glaubwürdigkeit des Glaubens steigern? Erklären Sie mal einem 10jährigen Kind, warum seine konfessionell verschiedenen Eltern zwar „ökumenisch“ getraut wurden, aber doch nicht gemeinsam am Abendmahl teilnehmen dürfen, obwohl doch beide gleichermaßen an den glauben, der in seine Gemeinschaft einlädt: Jesus Christus.

Der Heilige Geist, der einst zu Pfingsten auf die Gläubigen ausgegossen wurde, inspiriert auch uns heute, um gangbare Schritte zur Einheit der Kirche zu tun: Das 2. Vatikanische Konzil vor 50 Jahren zum Beispiel oder vor 16 Jahren die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigung, oder die beiden Ökumenischen Kirchentage 2003 in Berlin und 2010 in München. Die Ausgießung des Heiligen Geistes erfolgt nicht so, dass alle konfessionellen Probleme plötzlich hinweg geschwemmt werden, sondern so, dass das kleine ökumenische Pflänzchen genug Wasser zum Wachsen bekommt. In der Botschaft des Ökumenischen Rates der Kirchen zum Pfingstfest heißt es: *„Im 2. Kapitel der Apostelgeschichte hören wir: „Der Heilige Geist tat den auferstandenen Christus vielen Menschen kund und verband sie zu einer Gemeinschaft. Die Versammelten waren verwundert und zugleich beunruhigt. Der Geist spendete ihnen Trost, der alle ihre Erwartungen übertraf, und er vertiefte ihre Beziehungen. An jenem*

Tag einte er Menschen über viele Grenzen der Kultur, der Rasse und der Sprache hinweg in einer Weise, so dass sie in Christus ein Herz und eine Seele wurden.“

Dies bleibt unsere Hoffnung. Ich grüße Sie herzlich zum Pfingstfest,

Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden.

Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.